

# Calwer Wochenblatt

Nr. 141.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

70. Jahrgang

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.  
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster Um-  
gebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Donnerstag, den 28. November 1895.

Abonnementpreis vierteljährlich in der Sta. 90 Pfg. und  
80 Pfg. Erdgerichte, durch die Post bezogen Nr. 1. 15 sonst im  
ganzen Reichsgebiet Nr. 1. 85.

## Amthche Bekanntmachungen.

### Die Schultheißenämter,

welche den mit Ausschreiben vom 4. d. M. (Calwer Wochenbl. Nr. 132) einverlangten Bericht, betr. die Anmeldung des Anspruchs auf Aufnahme in die Wählerliste für die bevorstehende Wahl zur Handels- und Gewerbekammer Calw noch nicht erstattet haben, werden an die unverzügliche Einsendung desselben erinnert.

Für den Fall, daß keine Anmeldungen stattgefunden haben, ist Fehlanzeige vorzulegen.

Calw, den 27. November 1895.

R. Oberamt.

J. B.: Amtm. Göttert.

## Tagesneuigkeiten.

Calw, 26. Nov. Im ev. Männerverein hielt gestern Abend Hr. Prof. Haug einen Vortrag über die Nordseeküste und ihre Bewohner. Redner gab zunächst eine Schilderung der verheerenden Wirkungen durch die Sturmfluten an der niederländischen Küste. Tausende von Quadratmeilen Land und viele Ortschaften seien mit der Zeit vom Meere an sich gerissen worden und die den Sturmfluten zum Opfer gefallenen im Wattenmeer begrabenen Menschen zählen nach Hunderttausenden. Obwohl die Bewohner, die Friesen, ein germanischer Volksstamm, durch Deiche ihr Gebiet vor Ueberschwemmung zu schützen suchen und durch Entwässerung große Strecken des Landes wiedergewonnen haben, so ist doch durch den ewigen Wogenprall ein zunehmender Verlust an den Küstestrecken zu konstatieren. Dies sei um so bedauerlicher, als dieses den Verlust eines überaus fruchtbaren

Landes bedeute. Kaiser Wilhelm II sei es zu verdanken, daß Untersuchungen stattgefunden hätten, welche durch Abdämmung die Wiedergewinnung größerer Strecken zum Zweck haben. Ein löbliches Unternehmen sei auch die nun beabsichtigte Trockenlegung des Zuidersee's an der holländ. Küste, wodurch ein fruchtbares Gebiet von 57 □ Meilen zur Bebauung gewonnen werde. Nach Schluß dieses interessanten, in's Detail gehenden Vortrags erfreute Hr. Dr. Zahn die Anwesenden noch durch die Mitteilung seiner Beobachtungen auf einer Reise nach den Nordseeinseln Helgoland, Föhr und Amrum, ferner schilderte Hr. Dejan Braun Reiseindrücke aus Hamburg, Bremen und Hannover. Auch Hr. Oberamtsarzt Dr. Müller gab den dankbaren Zuhörern Reiseerinnerungen und manches andere zum Besten.

— Vom 1. Dez. d. J. an tritt auf den württ. Staatseisenbahnen eine wesentliche Aenderung in den Bestimmungen über die Benützung der Abonnementskarten (Zeitkarten) ein. Die Aenderung bezweckt einerseits eine Vereinfachung in der Ausgabe von allgem. Zeitkarten für bestimmte Bahnstrecken, andererseits eine Taxermäßigung für allgemeine Zeitkarten sowohl als für Schülerzeitkarten. Hierüber finden die Interessenten Näheres im Staatsanzeiger vom Montag, den 25. Nov., Nr. 174.

Stuttgart, 25. Nov. Am Freitag Abend wurde ein älterer Mann in der Charlottenstraße durch einen Radfahrer überfahren und mußte bewußtlos in seine Wohnung verbracht werden. Er hat durch den Sturz einen Schädelbruch erlitten. Der Name des Radfahrers ist festgestellt.

Stuttgart, 26. Nov. Am Samstag wurden 3 junge Burschen im Alter von 16—18 Jahren dem

Amtsgericht übergeben, welche vor den Schaufenstern der Kaufläden viele Taschendiebstähle an Damen verübt haben. — In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde an einem Uhrenladen in der Marktstraße der Kolladen vor der Thüre 0,80 m von unbekannter Hand in die Höhe geschoben. Da in letzter Zeit in Göppingen in ähnlicher Weise ein großer Uhrendiebstahl verübt und in Gmünd ein solcher verübt wurde, so liegt die Vermutung nahe, daß es sich um eine reisende Diebsbande handelt, welche auch hier einen Versuch gemacht hat.

— In Trossingen hat es am 22. Novbr. nachts 11 Uhr abermals gebrannt — zum viertenmal in zwei Monaten. Der Brand brach in einem Doppelhaus in der Nähe der „Krone“ aus und sprang dann durch Flugfeuer auf das von zwei Familien bewohnte Haus des Gerichtsvollziehers Pfister über. Man vermutet abermals Brandstiftung.

Delbronn (D.-A. Maulbronn), 24. Nov. Die in vergangener Woche, im hiesigen 800 Einwohner zählenden Orte, stattgefundenen Hauskollekte für die Hagelbeschädigten in den Oberämtern Calw und Nagold ergab die schöne Summe von 175 Mark 50 Pfennig.

Heilbronn, 25. Nov. Zweien weinseligen Männern, welche sich kürzlich in der Waschküche eines hiesigen Wirtshauses unfreiwillig niedergelegt hatten, wurde jedem die Taschenuhr und dem einen noch 70 M in bar aus der Tasche gestohlen. Einiger Verdacht, diese Diebstähle verübt zu haben, lastet auf einem Soldaten. — Gestern nachmittag fand in einem Hause der Gerberstraße ein Vorhangbrand statt, der jedoch zum Glück gelöscht werden konnte, ehe größere Gefahr entstand.

## Ferrikleton.

[Nachdruck verboten.]

### Der verlorene Sohn.

Eine Weihnachtsgeschichte.

Von Th. Schmidt.

(Fortsetzung.)

In fieberhafter Aufregung hatten Beide in den ersten Wochen täglich und stündlich auf ein Lebenszeichen von Hans gewartet. Aber erst nach zwei Monaten kam ein Brief aus Berlin an, jedoch nicht von ihm, sondern von seiner Wirtin. Es war ein schlimmer Brief, der alle Befürchtungen weit übertraf. Die Frau bellagte sich in demselben bitter über des Sohnes Aufführung. Hans sollte halbe Nächte lang außer dem Hause zubringen, verschiedenen noblen und kostspieligen Passionen huldigen und, wie die Schreiberin auf das Bestimmteste versicherte, längst bis über die Ohren in Schulden stehen. Sie, die Brieffschreiberin biläme auch noch Geld von ihm, und habe sie deshalb, als er vor zwei Monaten von ihr wegzog, seinen Koffer mit Beschlag belegen lassen. Wo ihr Sohn sich zur Zeit aufhalte, wüßte sie nicht. Vermutlich triebe er sich stellenlos in Berlin umher; er habe zwar beim Wegzuge geäußert, daß er sich unspätlich fühle und ein Krankenhaus aufsuchen wolle, aber sie könne das nicht glauben. Jedenfalls sei, wenn er wirklich erkrankt sein sollte, das nur eine Folge seines unsoliden Lebenswandels.

Das und ähnliches stand in dem verhängnisvollen Briefe, dessen Inhalt die beiden Frauen begreiflicher Weise derartig in Aufregung versetzte, daß Frau Maring bald darauf in ein heftiges Nervenfieber fiel, von dem Sie heute noch nicht ganz wieder genesen war.

Hedwig versuchte, wie sie das schon oft gethan, die heftig Schluchzende zu trösten. Es war ihr freilich dabei selbst zu Mute, als stände sie am Sarge desjenigen, an dem ihr Herz mit ollen Fasern gehangen. Hans Maring, der früher

so stattliche schöne Jüngling war — sie fühlte das heute zum ersten Male — auch für sie verloren.

II.

Das Abendbrot mundete heute keiner der Frauen. Nur nach vielem Bitten nahm die Kranke ein Glas Portwein, den Hedwig — es war nur eine halbe Flasche — nach reiflichem Ueberlegen und mehrmaligem Ueberrechnen des kargen Verdienstes für die Tante gekauft hatte. Den Rest des Abends verbrachten Beide fast ganz im Schweigen, jede hing ihren eigenen Gedanken nach. Hedwig zerbrach sich den Kopf, wie sie ihre Geschicklichkeit in Handarbeiten und Malen — in letzterem hatte sie es in der Töchterschule bis zu einer gewissen Meisterschaft gebracht — verwerten könnte, und die Tante versenkte sich, da die Gegenwart ihr nichts als trübe Aussichten bot, in die Vergangenheit. Das Schicksal hatte ihr ja bis zu der Stunde, in der sie die niederschmetternde Nachricht von dem Tode des Gatten erhielt, fast nur Rosen auf den Lebensweg gestreut. Sie war die Tochter eines, wenn auch nicht mit irdischen Gütern gesegneten, so doch sorgenfrei lebenden höheren Regierungsbeamten. Ihr Mann, der stolze Schiffskapitän Maring, liebte sie abgöttisch. Jedesmal wenn er aus fernen Ländern heimkehrte, überhäufte er sie mit Geschenken. O waren das selige Stunden, wenn der stattliche wettergebräunte Mann nach monatelanger Abwesenheit einmal wieder für kurze Zeit im Kreise der Seinen verweilen durfte. Sie sah im Geiste noch den kleinen Hans auf seinem Schooß sitzen und den Erzählungen des Vaters lauschen, oder mit kindlicher Freude sich an den wunderlichen Dingen, die der Vater mit heimgebracht hatte, ergötzen. Unter den vielen kleinen Sachen, welche der Knabe von dem Vater geschenkt erhielt, fißelten Hans besonders die fremden Briefmarken, und der Sammeleifer und die Schlaueit, welche er beim Vertauschen der kleinen bunten Papierbildchen entwickelte, nötigten seinem Vater einmal den Ausdruck ab: „Junge Du müßtst später eigentlich Kaufmann werden.“ Dazu zeigte Hans indeß wenig Lust. Er schwärmte nur für die See, und es ging ihm damit ebenso, wie den meisten anderen Knaben, deren Wiege an der See stand.



Ehingen, 25. Nov. In der Stuttgarter Zementfabrik wurde am vergangenen Donnerstag früh der 48 Jahre alte Zementarbeiter Benedikt Moll von Berg auf dem über 2 Treppen höher gelegenen Boden, den Kopf nach unten, die Füße senkrecht in die Höhe stehend, bis über die Mitte des Körpers im Rohmehl steckend erstickt aufgefunden. Auf bis jetzt unaufgeklärte Weise waren an diesem Boden 2 Bretter aufgerissen und ist der Unglückliche unzweifelhaft durch diese Oeffnung in das unten lagernde Rohmehl heruntergestürzt und erstickt.

München. Gestern abend 8 Uhr entstand in der Mylls Kerzenfabrik von Franz Wassermann in der Frauenhoferstraße ein Großfeuer, welches erhebliche Dimensionen annahm, und dem ganzen Stadtviertel gefährlich zu werden drohte, trotzdem gelang es der Feuerwehr nicht bloß die umliegenden Gebäude alsbald von jeder Gefahr zu befreien, sondern auch den Brand selbst in verhältnismäßig kurzer Zeit zu bewältigen. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Dortmund, 25. Nov. Ein entsetzlicher Vorfalle hat einem jungen Tierarzte, Kohning, auf dem Gute seines Bruders in Hakebahl das Leben gekostet. Der junge Mann wollte aus einer im Gange befindlichen Göpelmachine einen Strohalm entfernen. Hierbei erfaßte dieselbe seinen rechten Arm und schleuderte denselben 4 bis 6 Mal vollständig herum, so daß der Arm sechsmal gebrochen, einem Stricke gleich, um das Gestränge gewunden war. Außerdem war sogar das Schulterblatt einmal gebrochen. Nicht lange nach seiner Einlieferung in das Landkrankenhaus ist der 36jährige, kräftige Mann verschieden. Ein Bruder des Verunglückten mußte sich vor längeren Jahren infolge eines ähnlichen Unfalles einer Amputation des linken Vorderarmes unterziehen.

Weißenfels, 25. Nov. Dem Kreisblatt zufolge war von einer Essener Firma an einen hiesigen Schuhfabrikanten gerichteter Geldbrief über 2300 M Inhalt beim Öffnen mit Zeitungspapier gefüllt.

Hannover, 23. Nov. Heute nachmittag wurde der Kassenbote der hannoverschen Zentralheizungs- und Apparate-Bauanstalt in der Sandstraße von drei Räubern überfallen und eines Geldbetrages von 7000 M beraubt. Der Bote wurde mit einem dicken Stein auf den Kopf geschlagen und ihm Sand in die Augen gestreut. Zwei der Angreifer entkamen, der dritte, der die Beute trug, wurde überwältigt und dingfest gemacht.

Berlin, 24. Nov. Der deutsche Freisinn pflegt seit Jahren jede Sache, die er am Auslande bewundert, im eigenen Lande in der heftigsten Weise zu bekämpfen, und demnach kann sich Niemand darüber wundern, wenn es in einem Artikel der freisinnigen „Voss. Ztg.“ über die in Japan zur Annahme gelangte Heeresvorlage u. A. heißt: „Erfreu-

lich ist, daß die japanischen Parlamentsparteien bei allen sonstigen Gegensätzen einmütig in dem Bestreben sind, die nationale Wehrkraft auf die höchste Stufe zu erhöhen.“

Berlin, 25. Nov. Bei den Mitgliedern des sozialistischen Parteivorstandes, bei den Vertrauensleuten der sozialistischen Partei, bei den Mitgliedern des Preßkomitès und dem Redakteur Braun vom „Vorwärts“ wurden heute früh Hausdurchsuchungen abgehalten, angeblich wegen Uebertretung der §§ 16 und 18 des Vereinsgesetzes.

Berlin, 25. Nov. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt: Vor drei oder vier Jahren trieb in der Saaleztg. in Halle ein Berliner Correspondent sein Unwesen, der sich ein förmliches Gewerbe daraus machte, Sensationsnachrichten zu erfinden, wobei er sich den Anschein gab, als ständen ihm geheime Quellen in Verbindung zu hohen Kreisen zu Gebote. Derselbe journalistische Hochstapler versorgte später die Pariser Ausgabe des Newyork-Herald mit Berliner Telegrammen, die so unverfälschte Lügen enthielten, daß sie bald der schweigenden Verachtung der gesamten deutschen Presse verfielen. Neuerdings begegnen wir auch in der Saaleztg. wieder einem Berliner Correspondenten, der sich in ganz gleicher Weise für seine mehr oder weniger sensationellen Meldungen durch Berufung auf hohe amtliche Stellen (Reichsämtler u.) Eingang zu verschaffen sucht, mit denen er selbstverständlich in keiner Verbindung steht oder gestanden hat. Die Vermutung liegt nahe, daß derselbe Correspondent, der es übrigens liebt, sich unter verschiedenen Namen einzuführen, seine Thätigkeit an dem alten Orte wieder aufgenommen hat und den Glauben des Halle'schen Blattes von Neuem mißbraucht.

Berlin, 26. Nov. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ bestätigt, daß Reichskommissar Dr. Peters auf seinen Wunsch zur Disposition gestellt worden ist.

Warschau, 25. Nov. Heute nacht entstand im oberen Stockwerke des großen Bahnhofgebäudes der Warschau-Petersburger Bahn auf noch unaufgeklärte Weise Feuer, welches in einigen Stunden das ganze Stockwerk in Asche legte. Der Schaden ist bedeutend. Viele Aktenstücke sind verbrannt. Bei den Rettungsarbeiten wurden viele Feuerwehrleute verletzt.

Triest, 25. Nov. Im Maschinengebäude des Lloydarsenals brach ein großer Brand aus, wodurch das Gebäude vollständig eingestürzt wurde. Der Schaden konnte noch nicht festgestellt werden.

Klausenburg (Ung.), 25. Nov. Hier und in der Umgegend schneit es unausgesetzt. Seit drei Tagen haben sämtliche Eisenbahnzüge bedeutende Verspätungen.

Rom, 25. Nov. Im gestrigen Ministerrat machte der Minister des Aeußern Mitteilung über eine Audienz des neuen italienischen Botschafters Maffey beim Zaren. In der Audienz äußerte der Zar, es sei notwendig, der Türkei Zeit zur Einführung ihrer Reformen zu lassen.

Toulon, 25. Nov. Gestern fand abermals auf dem Admiralschiff „Formidable“ ein doppelter Unfall statt, indem zwei auf Wachtposten befindliche Soldaten von Wellen über Bord gerissen wurden und ertranken.

London, 27. Nov. Aus New-York wird gemeldet, daß auf Cuba in der Provinz Santa Clara eine große Schlacht zwischen Spaniern und Insurgenten stattgefunden hat 10 000 Spanier griffen 4000 Insurgenten unter dem Befehl von Gomez an. Die Schlacht schien anfangs den Spaniern günstig zu sein, erst als Macas den Insurgenten mit 3500 Mann zu Hilfe kam, wurden die Spanier in die Flucht geschlagen.

### Vermischtes.

Die Deutsche Landwirtschaftsausstellung zu Stuttgart-Cannstatt 1896. Seit neun Jahren macht es sich die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft zur Aufgabe, jährlich eine große allgemein deutsche landwirtschaftliche Ausstellung zu veranstalten, welche abwechselnd in verschiedenen Gauen Deutschlands stattfindet. Frankfurt a. M., Breslau, Magdeburg, Straßburg, Bremen, Königsberg, München, Berlin und Köln waren von 1887 bis 1895 der Reihe nach die Stätten dieser großen Schauen, deren Zweck in erster Linie der ist, dem Gau, in welchem die Ausstellung stattfindet, Gelegenheit zu bieten, seine landwirtschaftlichen Leistungen vor ganz Deutschland zu entfalten, und ihm das beste vorzuführen, was auf landwirtschaftlichem Gebiete anderwärts geleistet wird; auf diese Weise also einerseits zum Fortschritt anzuregen, andererseits hervorragende Leistungen in weitesten Kreisen zur Geltung zu bringen. Diese auf die Entwicklung des größten Gewerbes unseres Vaterlandes gerichteten Absichten der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft wurden verstanden und anerkannt, die beträchtlichen Opfer, welche die Gesellschaft für ihr Unternehmen brachte, begannen Früchte zu tragen, so daß heute die Wanderausstellungen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft überall, wo man sich für Landwirtschaft interessiert, selbst über die Grenzen des weiteren Vaterlandes hinaus, reger Teilnahme sicher sind. Die zehnte Wanderausstellung wird vom 11. bis 15. Juni 1896 in Württemberg dem „11. Gau“ der Gesellschaft stattfinden, und zwar unmittelbar an der Grenze der Gemarkung der Hauptstadt des Königreichs, auf zu Cannstatt gehörigen Grundstücken, die der Gesellschaft teils von der Stadt Cannstatt, teils von den Militärbehörden, welche im Besitz derselben sind, in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt wurden. Daher die Bezeichnung der Ausstellung zu „Stuttgart-Cannstatt“. Das ganze Gelände, eine Fläche etwa 18 ha beginnt an der Karlsbrücke, welche Cannstatt mit Stuttgart verbindet, zieht sich am Neckar entlang, bis in den neuen Exerzierplatz und umfaßt somit den allen Württembergern wohlbekannten Volksfestplatz, den Cannstatter Wasen. Für einen Ausstellungsplatz ließe sich in Deutschland eine reizendere Lage wohl kaum finden, und auch die praktischen Vorteile desselben, das ebene freie Gelände, die mannichfache Verbindung mit der Hauptstadt, (Pferdebahn, elektrische

Man frage nur einmal diese kräftigen, schlackköpfigen, blauäugigen Jungen „van de Waterlant“, was sie lernen wollen, in neun von zehn Fällen erhält man kurz die Antwort: „Schipper!“ Die Jahre flohen unter häufigen Scheiden und Wiedersehen der Gatten bald dahin; aus dem rotbackigen blonden Knaben wurde ein zu den schönsten Hoffnungen berechtigter Jüngling. Noch besuchte Hans das Gymnasium, auf dem er sich für die höhere Beamtenkarriere vorbereitete — den „Schipper“ hatte ihm die Mutter, welche das Aufregende und Beängstigende des Schifferlebens an sich in reichem Maße erfahren, nach langen und eindringlichen Auseinandersetzungen aus dem Kopfe geredet — da traf Beide der Verlust des Gatten und Vaters. Und dieser harte Schlag warf alle Pläne der Mutter betreffs der Zukunft des Sohnes über den Haufen. Ohne Vermögen, als Kapitärs Wittve nur auf eine kaum nennenswerte Pension angewiesen, konnte sie die teuren Studiengelder für Hans unmöglich erschwingen. Dieser mußte, um ihr nicht länger zur Last zu fallen, die Schulbank mit dem Sabentresen vertauschen. So verschwanden wieder eine Reihe von Jahren. Hans führte sich musterhaft. Jeder, der den frischen hübschen Jüngling näher kannte, gewann ihn lieb, besonders deswegen, weil er in der Sorge um seine, nach dem plötzlichen Tode des Vaters sichtlich kränkelnde Mutter aufging. In bescheidenen, aber wirtschaftlich durchaus geregelten Verhältnissen lebend, fehlte Beiden nichts an dem Glück, welches wahre Mutter- und echte Kindesliebe in einer christlichen deutschen Familie verleiht. An eine Trennung hatten Beide erst dann gedacht, als Hans in der Person Hedwig Helms, einer entfernten Verwandten, eine passende Gesellschaftin für seine Mutter fand und ihm bald darauf mit jedem Tage klarer wurde, daß dieses reizende Mädchen ihn Tag und Nacht in einer Weise beschäftigte, wie nie vorher irgend ein weibliches Wesen. Das merkte auch bald die Mutter, und sie fühlte, daß sie die Liebe des Sohnes, welche sie bisher allein besaßen, mit der kleinen reizenden Nichte teilen müssen. Frau Maring war hierüber durchaus nicht ungehalten, denn auch sie hatte das immer heitere und unverdrossene Mädchen gern, und wenn Hans einmal eine Wahl unter den Mädchen treffen sollte, so mußte sie

keine bessere Frau für ihn als Hedwig. Zunächst aber mußte Hans fort; das sah sowohl er wie seine Mutter ein. Für einen Brautstand waren Hedwig und er noch zu jung, auch mußte er sich erst eine gesicherte Existenz gründen. Und als er seiner Mutter eines Tages offen und ehrlich beichtete, wie es mit seinem Herzen stand, und dabei äußerte, daß er ohne eine Aussprache es nicht länger in der Nähe des heimlich geliebten Mädchens aushalten könne, daß er fort müsse, um seine Gedanken wieder zu ordnen und sich zu prüfen, da sagte Frau Maring erfreut: „Geh in Gottesnamen, Hans, und prüfe Dich draußen in der Welt. Hedwig soll Dir nicht verloren gehen — soweit ich sie zu beurteilen mag, gehört ihre Liebe nur Dir.“ Und dann kam die Trennungsstunde, nach welcher es mehrere Tage dauerte, bis die alte Fröhlichkeit und die frühere Jugendlust bei Hedwig wiederkehrte. Es ging dem Sohne in Berlin, wo er eine gute Stellung erhalten hatte, alles nach Wunsch. Schon nach einem Vierteljahr erhöhte der Prinzipal sein Salair, in reichlich einem Jahre hoffte er erster Buchhalter zu sein und dann — so schrieb er — durfte er an die Gründung eines eigenen Haushaltes denken. Seine Wünsche sollten indes nicht in Erfüllung gehen, denn kurz vor dem Zeitpunkt, an dem ihm die erste Buchhalterstelle übertragen werden sollte — es war der letzte Herbst angenommen — verkaufte sein in letzter Zeit kränkelder Prinzipal die Fabrik an eine Actiengesellschaft, infolgedessen dem ganzen Personal gekündigt wurde. Da Hans indes, als er dieses seiner Mutter mitteilte, gleichzeitig schrieb, daß er eine neue, ebenso einträgliche Stelle wieder in Aussicht hätte, so legte man daheim jener unangenehmen Mitteilung keine besondere Bedeutung bei. Erst als die Mutter und Hedwig in den Tagen, wo er aus dem Geschäft austrat, keine Nachricht über ein neues Engagement von ihm erhielten und die übliche kleine Geldsendung ausblieb, als ferner ein Brief von Hedwig an ihm mit dem Vermerk: „Adressat ist nicht aufzufinden“ zurückkam, als endlich nach vielen Wochen der Brief von seiner Wutin als Antwort auf eine Anfrage Hedwigs eintraf, da gewann jene Nachricht von der Kündigung der Stelle für sie plötzlich eine ganz besondere Bedeutung. (Fortf. folgt.)



Bahn und Staatseisenbahn) die Nähe des Bahnhofes, namentlich aber des Güterbahnhofes von Cannstatt, bieten alle Vorteile einer ausnahmsweise günstigen Lage. Die Platzfrage ist bei allen großen Ausstellungen eine der schwierigsten: Sie hat in Stuttgart-Cannstatt eine Lösung gefunden, die der zehnten Weltausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft die besten Aussichten des Gelingens eröffnet.

\* Lebensversicherung. Bei der Allgemeinen Versorgungs-Anstalt in Karlsruhe treten mit dem 1. Dezember 1895 die von der vorjährigen Generalversammlung beschlossenen neuen Statuten in Kraft, welche für die Versicherten neue wertvolle Verbesserungen in den Versicherungsbedingungen bringen und insbesondere die Unverfallbarkeit und Unanfechtbarkeit in weitestem Umfange gewährleisten. Gegen den Verfall der Versicherungen durch nicht rechtzeitige Prämienzahlung ist wirksamer Schutz gegeben. Berufsänderungen sind auf den Fortbestand der Versicherungen ganz ohne

Einfluß. Die Freiheit in Aufenthaltsänderungen ist weit ausgedehnt, so daß sie auch sehr viele überseeische Länder umfaßt. Die Kriegsgefahr wird für die gesetzlich Wehrpflichtigen kostenfrei mitübernommen. Beim Tode durch eigene Hand erfolgt die Zahlung der vollen Versicherungssumme, wenn die Versicherung fünf Jahre in Kraft war; nach kürzerem Bestande dann, wenn die That in unzurechnungsfähigem Zustande begangen ist. Auch der Tod im Zweikampf oder durch gefährliche Unternehmungen, wie Bergbesteigungen etc. giebt keinen Grund zur Zahlungsverweigerung. Diese Bedingungen, welche die Rechte der Versicherten bis an die Grenze des Möglichen sicherstellen, werden für die zahlreichen Mitglieder der Anstalt von Interesse sein und werden dazu beitragen, ihr noch neue Freunde zu gewinnen.

Eine eigenartige Idee brachte die Firma Kathreiners Malzkaffee-Fabriken zur Ausführung, die für ihre Kunden eine eigene Zeitung, den „Malzkaffee-Boten“ herausgibt. Die erste

Nummer dieses uns vorliegenden Blattes ist acht Seiten stark und enthält für die Abnehmer des bekannten Kathreiner'schen Malzkaffees einen gewiß anregenden Stoff. Sehr originell ist die Titelvignette des nur für die Geschäftswelt nicht aber für das Publikum bestimmten Fachblattes, ein auf einem geflügelten Malzkaffee-Paket durch das Weltall reitendes Münchner Kindl, das die Verbreitung des Kathreiner'schen Malzkaffees in aller Herren Länder symbolisieren soll.

**Calw. Georgenäum.**  
**Öffentlicher Vortrag**  
von Rektor Dr. Müller über  
**Dante's Vorstellungen vom Leben nach dem Tode,**  
Freitag, den 29. Nov., abends 8 Uhr,  
wozu jedermann freundlich eingeladen wird.  
Aufsichtsrat des Georgenäums.

**Amtliche Bekanntmachungen.**

Revier Hirsau.  
**Verkauf von Reisdach und Bodenstreu**  
am Freitag, den 29. d. M.,  
nachmittags 4 Uhr,  
im „Löwen“ in Oberreichenbach aus  
Wedenhardt Abt. Bohnertswald, 1 Neb-  
grund, Dorfstich und Havelburger Bruch:  
6100 Stück Nadelreis in Flächenlosen,  
sowie der heurige Laubabfall von Wegen  
und Linien im Blindberg und gemähte  
Heidestreu aus Brudmisch.

Auf dem Bahnhof ist ein Hund ent-  
sprungen, eine schwarz und weiß gefleckte  
**Tigerdogge,**  
auf den Ruf „Tiger“ gehend.  
Der derzeitige Inhaber wolle  
ihn bei unterzeichneter Stelle abliefern.  
A. Güterstelle Calw.

Calw.  
**Stangen-Verkauf**  
am Montag, den  
2. Dez., vorm. 1/2 10  
Uhr, im Gasthaus  
zur Linde hier aus  
dem Stadtwald Hardt-  
wald Abt. Spidel:  
559 Stück Derbstangen, 10,1—14 cm  
stark; 793 Stück Hopfenstangen  
I., II. und III. Klasse; 950 Stück  
Reisstangen, Hopfenstangen IV.  
und V. Klasse.  
Gemeinderat.

Calw.  
Schneider Binder's  
Witwe hier bringt ihren  
**Wohnhausanteil**  
in der oberen Marktstraße am  
Montag, den 2. Dezember 1895,  
vormittags 11 Uhr,  
auf dem hiesigen Rathaus zur Ver-  
steigerung.  
Stadtschultheißenamt.  
Haffner.

**Privat-Anzeigen.**  
Donnerstag abend 8 Uhr  
**Bibelstunde**  
im Vereinshaus.  
Nächste Woche bacht  
**Augenbrekeln**  
Hermann Dierlamm.  
Ein ordentlicher  
**Schlafgänger**  
wird angenommen bei  
B. Harsch Witwe,  
Hengstettergasse.

**Bekanntmachung.**

Der Fußweg von Teinach nach Zavel-  
stein ist infolge Verbesserung der Straße  
Teinach-Zavelstein-Röthenbach an der  
Durchkreuzung mit der neuen Straße  
zur Zeit bei Nacht mit Vorsicht zu be-  
gehen.  
Teinach, den 25. November 1895.  
Berkmeister Wenger.

**Neue Zwetschgen,  
Birnenschnitz,  
Erbsen,  
Linsen,  
Bohnen,  
frische Julienne-  
Kräuter**  
in bester Qualität empfiehlt billigt  
Carl Sakmann.

Feinsten hellen  
**Blütenhonig,**  
offen und in Gläsern, empfiehlt unter  
Garantie für Reinheit  
C. Costenbader.

**Kaiseröl, 1 Ltr. 26 Pfg.,  
Erdöl, 1 Ltr. 24 Pfg.,**  
bei größerer Abnahme noch billiger, bei  
J. Fr. Oesterlen.

Leicht löslich — rein —  
wohlschmeckend u. gesund.  
**Cacao.**  
**Moser-Roth**  
Stuttgart.  
**Chocolade.**  
Vereinigte Fabriken:  
E. O. Moser & Cie. u. Wilh. Roth jr.  
Verkaufsstellen sind durch  
Plakate ersichtlich.

**Winterschuhe,**  
selbstgefertigte gute Ware, in allen  
Größen, auch  
**Stiefel**  
empfehlen  
G. Schnierle  
bei Hrn. Manz, Metzgergasse.

**Der Kirchengesangsverein**

wird am 1. Advent, den 1. Dezember, abends 5 Uhr, in der Stadtkirche  
unter gest. Mitwirkung von Fräul. Anna Federhaff aus Stuttgart, Frau  
Bauinspektor Bareiß-Staelin aus Ludwigsburg und Hrn. W. Schwämmle  
und der Orchesterbegleitung durch die Kapelle des 7. Infanterie-Regiments

**Das Oratorium „Paulus“**  
von Felix Mendelssohn-Bartholdy  
zur Aufführung bringen.  
Eintrittskarten einschließlich Text zu 30 S (Kinder unter 14 Jahren in  
Begleitung Erwachsener 20 S) sind im Laufe der Woche in der Vereinsbuch-  
handlung und bei Hrn. Kesselbach, am Sonntag bis zum Beginn der Auf-  
führung nur bei Hrn. Kesselbach zu haben.  
An den Kirchentüren findet keinerlei Verkauf statt.  
Die Mitgliedskarten berechtigen nicht zum freien Eintritt. Zu der mittags  
von 12—3 Uhr stattfindenden Hauptprobe haben die Mitglieder oder Angehörige  
gegen Vorweisung der Jahreskarten freien Zutritt.

Zu  
**Weihnachtsgeschenken**  
empfehle ich:  
schwarze u. farbige Schürzen,  
**Schleier,**  
seidene u. wollene Tücher  
und Barben,  
**Halskrausen, Rüschen,**  
sowie  
verschiedene Neuheiten  
in reichster Auswahl.  
**Pauline Heldmaier.**

**Weisse Perlbohnen,  
gutkochende Linsen,  
gerollte und gespaltene Erbsen**  
u. s. w.  
empfehlen billigt  
Dalkolmo.

**Frauenschönheit ist eine Zierde.**  
Durch den täglichen Gebrauch der  
**Lanolin-Schwefelmilch-Seife**  
von Bergmann & Co. in Dresden  
erhält man einen zarten, blendend-  
weißen Teint. Vorr. à St. 50 Pfg.  
bei Louis Beisser u. J. F. Oesterlen.  
Zum Eintritt auf Weihnachten wird  
ein solider junger Mensch im Alter von  
17—18 Jahren als zweiter  
**Pferdeknecht**  
bei gutem Lohn und guter Behandlung  
gesucht. Anträge vermittelt die Red. d. Bl.  
Magstadt.

**Hausknecht gesucht**  
für sofort, nicht unter 18 Jahren, wel-  
cher die Pferdewartung versteht und sich  
allen Arbeiten unterzieht.  
Ch. Wolbold z. Adler.

**Gesangbücher**  
in großer Auswahl  
bei  
Emil Georgii, Calw.

Neue holländische  
**Häringe,**  
frische unübertreffliche Qualität,  
**Bismarckhäringe,**  
französische Bücklinge  
empfehlen billigt  
Dalkolmo.

Paris 1889 gold. Medaille.  
**500 Mark in Gold,**  
wenn Crème Grollich nicht alle Haut-  
unreinigkeiten, als Sommersprossen,  
Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser,  
Nasenröte etc. beseitigt und den Teint  
bis ins Alter blendend weiß und  
jugendfrisch erhält. — Keine  
Schminke! Preis 1.20 M. Man ver-  
lange ausdrücklich die „preisge-  
krönte Crème-Grollich“, da es  
wertlose Nachahmungen gibt.  
Savon Grollich, dazu gehörige  
Seife, 80 Pf.  
Grollicin-Schuppen-Crème, bestes  
Mittel gegen Schuppen, 1.20 M.  
Grollichs Hayr Milkon, das ein-  
fachst verwendbare Haarfärbemittel,  
M. 2. — u. M. 4. —  
Hauptdepôt J. GROLICH, Brünn.  
Zu haben in allen besseren Apotheken  
und Droguerien.  
Calw bei G. Krimmel, Kaufmann.





und lade hierzu freundlichst ein.

Samstag, den 30. Nov., halte ich

# Mehlsuppe

Schwämme z. Ochsen.

**Allgemeine Versorgungs-Anstalt**  
 Errichtet 1835. **Karlsruhe.** Erweitert 1864.  
**Lebensversicherung.**  
 100 Millionen Mark Vermögen.  
 85,574 Versicherungen über 341 Millionen Mark Kapital.  
 Keine Gegenseitigkeit; ganzer Ueberschuß den Versicherten.  
 Unanfechtbarkeit und Unverfallbarkeit der Versicherungen.  
 Freie Kriegsversicherung für Wehrpflichtige.  
 Mitversicherung auf Prämienfreiheit im Invaliditätsfalle.  
 Dienstkautionen an Beamte.  
 Verträge mit vielen Behörden und Vereinen.  
 Vertreter in Calw: **Rob. Pflüger** zum „Adler“.

## Herren- und Damenloden,

rein Wolle, in echten Farben, eigenes Fabrikat, empfiehlt billigt  
**Heinr. Sautter.**

## Frauen- u. Herrenkleider-Auktion

gegen Barzahlung  
am **Andreasfeiertag, den 30. ds.,** von morgens 9 Uhr an:  
Frauenkleider, wobei ein schwarzseidenes, Mantel, Jacken und Hüter,  
vom Laden: Herren-, Burschen- und Knabenanzüge, Aeberrischer, Suppen und etwas Stoff, Buchskin-, Zeug-, Leder- und Unterhosen, Westen, Baumwollflanellhemden u. s. w.  
Lade Stadt- und Landbewohner zum Einkauf höflichst ein.  
**Wilhelm Kolb, Biergasse.**

### Auf dem Brühl in Calw.

Nur einige Tage in der aufs eleganteste eingerichteten gegen jede Witterung Schutz bietenden Bude.

## Neu! Dölle's weltberühmte Neu! Mechanische Kunst-Ausstellung.

Größte rotierende Glas-Stereoskopen-Ausstellung Deutschlands.



Ausgestellt ist Serie II. nur noch bis heute abend; von morgen Freitag ab Serie III., enthaltend: Reise durch Skandinavien, Belgien, England, Amerika, Californien, Portugal, Spanien, Algier, Nubien, Palästina, China und Japan.

Sämtl. Ansichten sind Naturaufnahmen, auf Glas photographiert und plastisch und naturgetreu dargestellt und werden mittels Notationsapparates dem Beschauer vorgeführt, sodas eine jede Person die Ausstellung bequem im Sitzen sehen kann, ohne ihren Platz zu wechseln.

Bitte dieses Geschäft nicht mit einem gewöhnlichen Panorama zu verwechseln, da dasselbe einzig in seiner Konstruktion in Deutschland ist.

Eintrittspreis für Erwachsene 30 S., Abonnementskarten für 2 Serien à Person 50 S., Kinder 15 S., Familienkarten für 4 Personen 1 M.

Die Ausstellung ist täglich geöffnet von vormittags 10 Uhr bis abends 9 Uhr und fortwährend mit Gas beleuchtet.

Der Besitzer: **D. Dölle.**

## Große Ersparnis erzielt durch Thorley's Lactifer,



speziell zur Aufzucht und Mästung der Kälber und Ferkel. Dasselbe ist nach Aussage erfahrener Landwirte das beste Milchermittelmittel. Die Tiere können eine Woche nach der Geburt daran gewöhnt und 14 Tage nach derselben ohne Milch aufgezogen werden und gedeihen herrlich dabei. Preis M 3. 50 pr. Saek von 10 Pfd., Ersatz für 90 Liter Milch, bei:

**Fr. Bez, Handlung, Liebenzell.**

## Feinstes Tafelbier,

hell Export, aus der Brauerei **A. Printz, Karlsruhe,** in der Brauerei auf Flaschen gefüllt à Flasche 28 S., bei 10 Flaschen franco ins Haus, empfiehlt **R. Pflüger** z. Adler.

1895<sup>r</sup>

## Corinthen

sind eingetroffen.

**Emil Georgii.**

Birnschnitz, das Pfd. 20 Pfg., Zwetschgen, Citronat, Pommeranzenschalen, Datteln, Feigen, Mandeln, Zibeben und Rosinen, Wallnüsse und Haselnüsse empfiehlt billigt **Dalkolmo.**

## Asthma

(Athemnot) findet schnelle und sichere Linderung beim Gebrauch von **Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons.** In Beuteln à 25 und 50 Pfg., sowie in Schachteln à 1 M bei **J. N. Demmler, Calw.**

## Unübertroffen!

als Schönheitsmittel u. zur Hautpflege, zur Bedeckung von Wunden u. in der Kinderstube

## Lanolin - Cream - Lanolin

der Lanolinfabrik Martinikenfelde bei Berlin.

Nur acht mit **LANOLIN** Schutzmarke „Pfeilring“ zu haben in **Alttuben** à 40 Pf. in **Flaschen** à 60, 20 und 10 Pf.

in **Liebenzell** in der Apotheke von **G. Wohl,** in **Neuenbürg** und in **Herren-ast** in den Apotheken von **G. Palm,** in **Teinach** in der Apotheke von **J. Kopp,** in **Bischof** in der Apotheke von **Dr. Metzger.**

Ziehung garantiert **19. Dezember 1895.**

## Matzenbacher Kirchenbau-Lotterie

Gesamtgewinne: 1186 mit M 40000. Originallose 1 M., 16 Lose 15 M., 27 Lose 25 M. Porto u. Liste 30 S., empfiehlt **J. Schweickert, Generalagentur Stuttgart.**

Hauptgewinne: Mk. 15,000, 6000, 2000, 3 à 1000 etc.

In **Calw** zu haben bei **Friseur Ed. Bayer.**



Absolute Garantie für Reinheit und Echtheit:

Port-, Sherry- und Madeira-Weine in vorzüglichen Qualitäten, Originalmarken des Hauses **Adolfo Pri's y Ca. Malaga.**

Zu beziehen zu billigen Engrospreisen durch: **C. Costenbader, Konditorei, Calw.**

## Saftigen Schweizerkäse, haltbaren Limburgerkäse,

bei Laibchen Pfd. 40 S., bei 10 Pfd. à 38 S., bei Kistchen à Pfd. 36 S., **prima Kräuterkäse,** Pfd. 50 S., bei 5 Pfd. à 45 S., für **Wiederverkäufer** zu **en-gros-Preisen** empfiehlt **J. Fr. Oesterlen.**

**Baumwoll- und Normalflanell, Baumwolltuch, Halbleine, Bettzeugle, Biz, Blousenzug, Sandlucher**

empfehlen billigt und bitten um geneigtes Wohlwollen

**M. Beiser Witwe** im Hause des **Hrn. Wöfler, Badgasse.**

## Gegen Hautunreinigkeiten

Mitesser, Finnen, Flechten, Rote des Gesichts etc. ist die wirksamste Seife: **Bergmann's Birkenbalsamseife** von **Bergmann & Co. in Dresden.** Vorr. à St. 30 und 50 Pfg. bei **Louis Beisser** und **J. F. Oesterlen.**

## Herzlicher Dank.

Verflorenen Winter im Januar 1895 bekam mein Sohn, 14 Jahre alt, wiederholt Influenza; als dieselbe bereits vorüber war, lag er im Bett ganz steif und konnte fast kein Glied mehr rühren. Das Herz hätte einem brechen können vor lauter Zammern und Schreien. Niemand konnte helfen, denn Sicht und Rheumatismus waren so weit vorgeschritten, das man nicht geglaubt hätte, es würde dem armen Kinde noch jemand helfen können. Da wandte ich mich in meiner großen Not an **Herrn Dr. med. Volbeding, homöopathischer Arzt in Düsseldorf, Königsallee 6,** und schon vom ersten Gebrauch seiner Verordnungen an sah ich mit Staunen die Folge der Besserung, das ich nur mit vollem Recht dem **Herrn Dr. Volbeding** meinen herzlichsten Dank ausspreche und empfehle ihn allen leidenden Mitmenschen auf das Wärmste. **Franz Beckert, Schuhmacherm., Markt Weiswasser b. Zauernig in Dester. Schlesien.**

Ottenbronn. Nächsten Samstag nachmittag verkauft reine **Milchschweine** **Michael Reß.**

Breitenberg. Reine **Milchschweine** verkauft am Samstag um 10 Uhr **Georg Vandherr.**

**Rechnungsformulare** sind in jeder Größe stets vorrätig in der **Druckerei ds. Bl.**